

Sich in der Feldiser «Oberwelt» in Zeit und Raum verlieren

Feldis ist für Langläufer eine Luftseilbahn-Reise wert. Besonders die Skater-Loipe auf der Alp Raguta eröffnet Ausblicke auf die Bündner Bergwelt, aber auch auf die eigene Seelenlandschaft. Zwei Loipen laden – nebst den Skipisten, dem Eisfeld und dem Schlittelweg – zum Wintersport ein. Man kann sich dort oben in der Ruhe gut in Zeit und Raum verlieren.

■ Text Franz Bamert

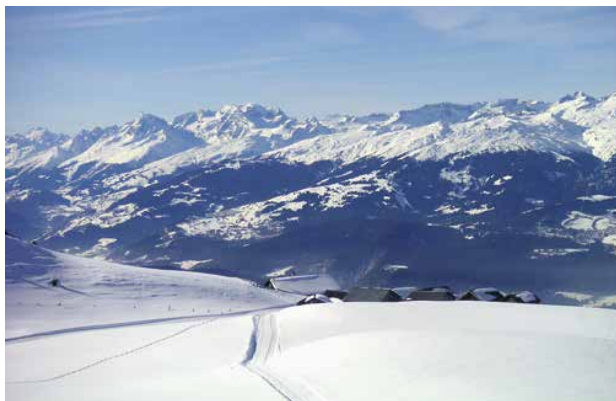
Was erzählt nur diese Frau da? Es sind Geschichten aus der «Unterwelt». Äh – dem Unterland natürlich. Aber in den Wintermonaten scheint das fast dasselbe zu sein. Auf jeden Fall steht die Frau – dem Dialekt nach aus Zürich – in der Luftseilbahn, die uns von Rhäzüns hinauf nach Feldis bringt. Sie redet von Kälte, Nebel und von entsprechend unfreundlichen Leuten. Und von tief liegenden Wolken; man habe fast Angst, dass einem der Himmel auf den Kopf falle. Solche Sachen also erzählt die Frau und man will es einfach nicht glauben angesichts des blauen Himmels, der Wintersonne und der Wärme.

SONNENTERRASSE

Langsam surrt die Luftseilbahn bergwärts und fast mit jedem Meter drückt sich ein weiterer Berg ins Bild: Beverin, Ringelspitz, Tödi, Calanda und, und.... Und dann Feldis/Veulden. Wenn ein Ort die Bezeichnung «Klein & Fein» verdient hat, dann dieses Dörfchen mit seinen 90 Einwohnern auf der Sonnenterrasse auf 1500 m hoch über dem Domleschg. Und obwohl es nahe bei Chur liegt, obwohl es der Ort mit den zweitmeisten Sonnenstunden Graubündens ist, und obwohl hier alles ein bisschen langsamer, gemütlicher abläuft, ist Feldis ein Geheimtipp geblieben.



Langlaufen in der Dreibündenarena auf der Alp Raguta Feldis ist ein besonderes Erlebnis. Fotos: Bergbahnen Feldis



Oberhalb von Feldis in der Stille die Winterwelten geniessen.

Für unsereins, der gerne abseits der grossen Masse langläuft, ist das optimal.

Ausserdem hat man die Auswahl zwischen zwei völlig unterschiedlichen Loipen. Eine Handvoll Menschen mit den entsprechenden Skiern strebt der Dorfloipe zu: Links am Volg und dem Hotel Sternahaus vorbei geht es auf einen lauschigen Rundkurs. Diese Loipe ist eher flach, hat kaum Kupierungen und ist etwas für Anfänger. Eine weitere Handvoll Skater lässt sich vom Shuttle-Bus zur Sesselbahn fahren. Nach sonniger Fahrt hinauf steht man schon auf der Alp Raguta. (Kleines Detail am Rande: Der Shuttle-Bus-Fahrer ist die Höflichkeit in Person und stellt älteren Damen gar einen Schemel zum Einstieg bereit.)

EINSAMKEIT

Während es unten im Tal schon ein bisschen nach Frühling riecht, herrscht auf der Alp Raguta noch tiefer Winter. Die Loipe ist nicht gespurt, aber gewalzt und perfekt markiert. Das mit den Markierungen ist auch gut so: man würde sich sonst im Feldiser Hochland zwischen Hügeln und Taleinschnitten schnell verlieren. Zunächst hört man noch die fröhlichen Rufe der Curling-Spieler, die hier oben tatsächlich ein eigenes Eisfeld haben. Doch dann ist da nur noch der eigene Atem und das Geräusch der Ski. Mit der Zeit nimmt man nicht einmal das mehr wahr, man gerät in den Flow.

Die paar Leute, die sonst noch unterwegs sein mögen, sind schon lange entschwunden. So ganz ohne künstliche Ablenkung beginnen sich die Gedanken um die Dinge am Wegrand zu drehen. Etwa um die verrammelten Ställen, die mit ihren geschlossenen Fensterläden dem Winter trotzen und wahrscheinlich auf den Frühling warten. Wer hat sie gebaut?, so sinniert man. Was haben sie schon alles erlebt? Und plötzlich steht man vor einem stark verwitterten Wegkreuz mit einer Holzbank davor. Und man liest: «Ach liabi Anna-Karina ...». Wer war oder ist die Frau? Wer hat sie und warum hier auf 2000 Meter verewigt?

Die Gedanken kommen und gehen. Auf dieser weiten Ebene begegne ich niemanden, einmal abgesehen von all den Tieren, die hier ihre Spuren im Schnee hinterlassen haben: Hasen, Rehe und solche, die ich nicht kenne. Die Luft ist kalt und sauber, die Beine tun ihren Dienst, die Arme be-

wegen sich synchron, das Atmen fällt leicht. Langlaufen, so habe ich einmal irgendwo gelesen, sei wie meditieren. Hat was, denke ich und merke, dass ich mich nur noch ganz langsam fortbewege, dass das Langlaufen fast in ein Skiwandern übergegangen ist.

IN ZEIT UND RAUM

Doch bevor das Ganze irgendwie ins Esoterische abzurutschen droht, meldet sich der Bauch. Ein Stück Käse und ein Stück Brot aus dem Rucksack helfen über das Hungerloch hinweg und rücken Zeit und Raum wieder zurecht. Den Markierungen entlang gleite ich zurück zur Alphütte auf Raguta, genieße Kaffee und Maluns im dortigen Restaurant und lasse mich von der Sesselbahn wieder talwärts schaukeln. Erst jetzt merke ich, dass sich der Himmel überzogen hat, dass die Wolken auch in Feldis mal etwas tiefer hängen können. Aber das macht nichts. Denn im Gegensatz zur «Unterwelt» fällt er einem hier in der «Oberwelt» der Himmel nicht auf den Kopf und die Wolken verziehen sich schon morgen wieder. Oder dann sicher übermorgen.

Feldis

So kommen Sie hin: Ab Chur oder Thusis mit der RhB nach Rhäzüns und weiter mit dem Postauto oder zu Fuss (450 Meter) bis zur Talstation der Luftseilbahn LRF nach Feldis.

www.feldis.ch; www.rhb.ch, www.postauto.ch

So bleiben Sie da: Es gibt in Feldis mehrere Unterkunftsmöglichkeiten. Wir haben uns für das Berghotel Sternahaus mit seiner bio-regionalen Küche entschieden. www.berghotelsterna.ch

Loipen: Für Anfänger – Skating und klassisch – gleich oberhalb des Dorfes. (Mit dem Shuttle-Bus bis Volg, dann 15 Minuten zu Fuss)

Für Skater geht's mit dem Shuttle bis zur Talstation der Sesselbahn und mit dieser auf die Alp Raguta. Die Panoramaloipe auf der Hochebene misst insgesamt 4.4 km. Via Querverbindung kann die Runde abgekürzt werden. www.alpraguta.ch

Weitere Aktivitäten: Skifahren und Snowboarden, Schlittelpiste (bei guten Verhältnissen bis ins Tal). Winterwandern, Schneeschuhlaufen. Ein besonderes Erlebnis ist das Curling und Eisstockschiessen auf der Alp Raguta. Infos: www.feldis.ch
www.raguta.ch